

## Stilblatt zur Gestaltung von Seminararbeiten (Stand 01.10.2021)

### 1. Formalia

- 1.1. Schriftgrad: 12 Punkt, Zeilenabstand: 1,5-zeilig.
- 1.2. Erlaubte Schriftarten: Arial, Calibri, Garamond oder Times New Roman.
- 1.3. Seitenränder: links, oben und unten jeweils ca. 2,5 cm, rechts 3,5 cm.
- 1.4. Jede Seminararbeit besteht aus Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Text (Einleitung, Hauptteil, Fazit) und Literaturverzeichnis.
- 1.5. Die Seiten werden fortlaufend nummeriert (Seitenzahlen), auch das Titelblatt und das Inhaltsverzeichnis sind – wenngleich diese nicht mit Seitenzahlen versehen werden – mitzuzählen.
- 1.6. Für die Textausrichtung ist der Blocksatz zu verwenden.
- 1.7. Absätze sind mit der Tabulator-Taste einzurücken, zudem werden – außer vor und nach Überschriften – keine Leerzeilen verwendet.
- 1.8. Hervorhebungen im Text sind immer kursiv zu setzen, dies betrifft beispielsweise die Nennung von Titeln wie Jürgen Glausers *Skandinavische Literaturgeschichte*.
- 1.9. Feststehende Begriffe werden durch einfache Anführungszeichen gekennzeichnet, z.B. Strindbergs ‚Hjärnornas kamp‘.
- 1.10. Zahlen bis zwölf sind auszuschreiben, alle Zahlen ab 13 sind als Ziffern anzugeben.

### 2. Zitate und Fußnoten

- 2.1. Zitate sind mit Anführungszeichen kenntlich zu machen und mit Fußnoten zu versehen, in der Fußnote erfolgen die entsprechenden Quellenangaben (keine Endnoten!). Ein kleines Beispiel: „1551 verfasste Laurents Hanssøn, der gelehrte Verwalter des königlichen Hofes Skoge nahe Bergen, eine kurze Übersetzung vom ersten Teil der *Heimskringla*.“<sup>1</sup>
- 2.2. Die Fußnoten sind fortlaufend zu nummerieren. Der Fußnotentext beginnt – wie am Beginn eines neuen Satzes üblich – mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.<sup>2</sup>
- 2.3. Bei Erstnennung eines Werks ist – wie am Beispiel der Fußnote 1 zum Punkt 2.1. illustriert – ein ausführlicher Literaturnachweis mit allen bibliographischen Angaben zu erbringen. Jede weitere Nennung des Werks erfolgt mit verkürzten Angaben: Nachname Autor\*in: Kurztitel, Jahreszahl, Seitenzahl.<sup>3</sup>
- 2.4. Wie am Beispiel der Fußnote 1 zum Punkt 2.1. zu sehen ist, erscheint die Seitenzahl des konkreten Zitats nach den Seitenangaben des Gesamtartikels bei Aufsätzen in Sammelbänden und Zeitschriften mit einem ‚hier:‘.
- 2.5. Unmittelbare Wiederholungen in der folgenden Fußnote werden durch die Abkürzung „Ebd.“ (ebenda/ebendort) erbracht. Wenn also an dieser Stelle aus dem gleichen Aufsatz zitiert wird, dass „die Abschreiber [im Mittelalter] üblicherweise eine

---

<sup>1</sup> Jørgensen, Jon Gunnar: *Handschriften- und Archiwkunde*. In: Haugen, Odd Einar (Hg.): *Altnordische Philologie*. Norwegen und Island. Berlin/New York 2007, S. 33 – 98, hier: S. 61.

<sup>2</sup> Fußnoten werden nicht nur für Quellenangaben genutzt, sondern dienen den Autor\*innen auch als Raum für Bemerkungen und Zusatzinformationen, die nicht unbedingt in den Fließtext passen.

<sup>3</sup> Jørgensen: *Handschriften- und Archiwkunde*, 2007, S. 61.

- recht freie Einstellung zu ihren Vorlagen [hatten]“<sup>4</sup>, wird der entsprechende Literaturnachweis durch die Abkürzung „Ebd.“ ersetzt.
- 2.6. Auch Paraphrasen sind mit einer Fußnote kenntlich zu machen, der entsprechenden Literaturangabe innerhalb der Fußnote ist dann ein „Vgl.“ (vergleiche) voranzustellen. Wird an dieser Stelle geschrieben, dass die Isländer ein Anrecht darauf haben, Stolz auf ihre mittelalterliche Buchkultur zu sein, da ein erheblicher Anteil des europäischen Kulturerbes auf diese zurückzuführen ist, muss durch eine entsprechende Fußnote angegeben werden, dass es sich hierbei um eine Paraphrase handelt.<sup>5</sup>
- 2.7. Zitate, die länger als drei Zeilen sind, werden nicht durch Anführungszeichen kenntlich gemacht, sondern durch das linksseitige einrücken des Zitats (ca. 1 – 1,5 cm) und der Verminderung des Zeilenabstands von 1,5 auf einfachen Abstand. Die Schriftgröße ist auf 10 pt. zu ändern.

Folgt man traditionelleren literaturhistorischen Darstellungen, dann lässt sich der Zeitpunkt, an dem die Romantik Skandinavien erreicht, genau datieren. Im Juli 1802 kehrt der Geologe und Naturphilosoph Henrich Steffens nach einem siebenjährigen Studien- und Forschungsaufenthalt aus Jena nach Kopenhagen zurück. Dort hält er einen vielbeachteten und umstrittenen Vorlesungszyklus, der das dänische Publikum mit den Ideen der deutschen Romantik vertraut macht.<sup>6</sup>

- 2.8. Zitate aus dem Skandinavischen und Englischen sind im Original anzuführen. „Jag älskade mitt vetenskapliga arbete och skulle sakna det högt, om jag blev av med det.“<sup>7</sup> Alte Sprachstufen wie z.B. Altwestnordisch und Latein sind zusätzlich in der Fußnote zu übersetzen. Nach Absprache mit den Dozierenden sind auch Fremdübersetzungen verwendbar, müssen jedoch in der Fußnote entsprechend gekennzeichnet werden. „Grímr hét maðr ok var kallaðr loðinkinni.“<sup>8</sup>
- 2.9. Auslassungen und Ergänzungen in Zitaten sind – wie anhand des nachfolgenden Beispiels verdeutlicht wird – in eckige Klammern zu setzen. „Die Befürchtung, dass Utopien den Keim eines künftigen Totalitarismus enthalten könnten [...], teilt Ernst Bloch nicht.“<sup>9</sup>

### 3. Bibliographie

- 3.1. Das Literaturverzeichnis wird alphabetisch geordnet und gegebenenfalls in Werke (Primärliteratur) und Forschungsliteratur (Sekundärliteratur) gegliedert.
- 3.2. Bei isländischen Autor\*innen gilt es zu beachten, dass es sich bei ihren vermeintlichen Nachnamen um Patronyme – also Vaternamen – handelt, sie werden deshalb im Literaturverzeichnis anhand ihres Vornamens eingeordnet, also Hermann Pálsson, nicht Pálsson, Hermann.

---

<sup>4</sup> Ebd. S. 70.

<sup>5</sup> Vgl. ebd. S. 73.

<sup>6</sup> Müller-Wille, Klaus: *Romantik – Biedermeier – Poetischer Realismus (1800 – 1870)*. In: Glauser, Jürg (Hg.): *Skandinavische Literaturgeschichte*. Stuttgart/Weimar 2006, S. 131 – 182, hier: S. 131.

<sup>7</sup> Boye, Karin: *Kallocain*. Reprint Stockholm 1992, S. 103.

<sup>8</sup> Örvar-Odds saga. In: Valdimar Ásmundarson (Hg.): *Fornaldarsögur Norðrlanda*. II. Bindi Reykjavík 1886, S. 176–289, hier: S. 177. Übersetzung nach: Zeit-Alt peter, Jonas: *Die Saga von Pfeile-Odd*. In: Simek, Rudolf et al. (Hg.): *Sagas aus der Vorzeit. Von Wikinger, Berserkern, Untoten und Trollen*. Band 2: *Wikingersagas* Stuttgart 2020, S. 257–358, hier: S. 259: „Ein Mann namens Grim wurde Zottelwange genannt.“

<sup>9</sup> Meurer-Bongardt, Judith: *Wo Atlantis am Horizont leuchtet oder eine Reise zum Mittelpunkt des Menschen: utopisches Denken in den Schriften Hagar Olssons*. Åbo 2011, S. 61.

- 3.3. Wenn es sich um zwei Autor\*innen handelt, werden beide vollständig genannt, wobei darauf zu achten ist, dass die Autor\*innen an zweiter Stelle mit Vorname Nachname aufgeführt werden:  
Chlench, Kathrin und Gabriel Viehhauser: Phylogenese und Textkritik der Parzival-Überlieferung – Bioinformatische Anregungen zur Lösung genealogischer Klassifizierungsprobleme in der Editionsphilologie. In: Internationalität und Interdisziplinarität der Editionswissenschaft. Hg. von Michael Stolz und Yen-Chun Chen. Berlin/Boston 2014 (= Beihefte zu Editio 38), S. 57–81.  
Bei drei und mehr Herausgeber\*innen wird der erste genannt und et al. hinzugefügt: Bsp. Simek, Rudolf et al.: *Sagas aus der Vorzeit. Von Wikingern, Berserkern und Trollen. Band 1: Heldensagas*. Stuttgart 2020.
- 3.4. Zwei Verlagsorte werden durch einen Schrägstrich (/) verbunden: Bsp.: Berlin/New York.
- 3.5. Monographie: Nachname Verfasser\*in, Vorname: *Titel. Untertitel*. Erscheinungsort und Erscheinungsjahr, eventuell Auflage sowie (= Reihentitel).  
Bsp. Punkt 2.9: Meurer-Bongardt, Judith: *Wo Atlantis am Horizont leuchtet oder eine Reise zum Mittelpunkt des Menschen: utopisches Denken in den Schriften Hagar Olssons*. Åbo 2011.
- 3.6. Aufsätze in Sammelbänden: Nachname Verfasser\*in, Vorname: *Titel*. In: Name der Herausgeber\*in, Vorname (Hg.): *Titel. Untertitel*. Erscheinungsort und Erscheinungsjahr, Seitenzahlen des Gesamtartikels.  
Bsp. Punkt 2.7.: Müller-Wille, Klaus: *Romantik – Biedermeier – Poetischer Realismus (1800 – 1870)*. In: Glauser, Jürg (Hg.): *Skandinavische Literaturgeschichte*. Stuttgart/Weimar 2006, S. 131 – 182.
- 3.7. Aufsätze in Zeitschriften: Nachname Verfasser\*in, Vorname: *Titel*. In: Zeitschriftenname Jahrgang, Seitenzahlen des Gesamtartikels. Bsp.: Andersen, Britt: *Prøysen-debat-ten og Prøysens bemmelige budskap. Til- og fraskrivning av betydning*. In: *Norsk litterær årbok* 2015, S. 160 – 188.
- 3.8. Internet-Aufsätze: Seitentitel, exakte Adresse (URL) [Zugriffsdatum].  
Bsp.: Nordeuropa Forum. Zeitschrift für Kulturstudien Jhg. 2020, Themenschwerpunkt: Bilder des Nordens in der Populärkultur ([https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/22916/NEF2020\\_Peterbauer%20-%20Spitzbergische%20Identit%c3%a4ten.pdf?sequence=1&isAllowed=y](https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/22916/NEF2020_Peterbauer%20-%20Spitzbergische%20Identit%c3%a4ten.pdf?sequence=1&isAllowed=y)) [01.10.2021].
- 3.9. E-Book: Nachname Verfasser\*in, Vorname: *Titel des E-Books. Untertitel*. Erscheinungsort und Jahr [Zugriffsdatum: DOI oder URL] (= Reihentitel).  
Bsp.: Fieger, Michael et al.: *Genesis – Exodus – Leviticus – Numeri – Deuteronomium*. Berlin/Boston 2018, [01.10.2021: <https://doi.org/10.1515/9783110489873>] (= Vulgata I).